

Vmtl. Ende 1754

**Johann Georg Hamann → Johann Christoph Hamann (Vater), Maria Magdalena Hamann (Mutter)**

s. 86, 23 Ich erwarte selbige mit ehsten; lieber Papa. Der Weg über Danzig mit der  
 Übersetzung wird doch nicht gar zu sehr in die Länge geschoben werden. Ich  
 25 muß hundert Dinge unterdrücken, die sich niemals so gut schreiben als reden  
 lassen; so gern ich das erste thue. Entschuldigen Sie meine Eilfertigkeit;  
 versichern Sie sich von meiner ewigen Erkenntlichkeit. So furchtsam ich bin Sie  
 zu beschweren; so sehr ich auch Alle die Unbequemlichkeiten weiß, die überhaupt  
 mit anderen Angelegenheiten v insbesondere für Sie verbunden sind: so sehr  
 30 verlaße ich mich gleichwol auf Ihre Liebe für Ihren Sohn v auf das gute  
 Vertrauen daß ich Sie ohne Noth v bey leichteren Mitteln v. andern  
 Umständen nicht überlästig seyn würde. Ich wünsche mir kein größer Glück als  
 das Ende Ihrer Tage durch meine Hülfe Ihnen noch einmal angenehm zu  
 machen v zu verhindern daß Sie sich Ihrer Zärtlichkeit gegen mich nicht  
 35 gereuen lassen v ich bitte v hoffe diese Gnade von Gott. Bey meiner Jugend  
 s. 87 fordern Sie noch nichts mehr als den guten Willen v. bey der Erfahrung die Sie  
 von den Wegen der liebevollen Vorsehung haben, versprechen Sie sich alles  
 von derselben. Ich küße Ihnen mit der kindlichsten Ehrfurcht die Hände,  
 empfehle mich Ihrem Gebet v. väterl. Herzen als

5

Ihr gehorsamster Sohn.  
 biß an mein Ende.

Zärtlichste Mutter,

Wenn es auf meine Wünsche ankäme, wie gerne wollte ich Ihnen alles Gute  
 auf einmal gönnen. Ich bitte unterdeßen Gott, daß er Sie an Seel und Leib  
 10 mit allen denjenigen begnadigen wolle, was Sie zu Ihrer geistl. v leibl.  
 Wohlfart, v. was zu Ihrer Zufriedenheit gereichen kann. Der Sinn alles  
 desjenigen, was ich Ihnen wünschen v schreiben könnte, fließt aus einem kindl.  
 Herzen, das Ihre mütterliche Wohltaten v Zärtlichkeit ewig erkennen v nichts  
 als Ihnen v der Vorsehung gnädig zu danken künftig lieber thun wird. Es  
 15 fehlt mir jetzt an Zeit mehr zu sagen; es ist spät v. die Gelegenheit geht  
 morgen in aller Früh ab. Setzen Sie Ihre bisherige Liebe Ihr treues Andenken,  
 in dem Sie bisher so fest eingeschlossen haben, gegen mich fort. Sie überführen  
 mich davon durch die Vorsorge, die Sie für meine kleine Wirtschaft tragen.  
 Ich danke Ihnen für Ihre Aufmerksamkeit; v habe schon so viel Erfahrung  
 20 daß uns Hemde nöthiger öfters als Rock, Westen v. Uhr sind. Noch bin ich  
 zur Noth versorgt; unterdeßen lebe ich in keiner Wüste wie die Kinder Israels.  
 Sie wissen daß ich 5 Hemde feine nämlich, mir habe machen lassen die ich  
 bisher wenig getragen. Ich kann Ihnen aber meinen ganzen Etat (verzeyhen Sie  
 Ihren lieben Sohn Fidibus ein klein französisch Wörtchen) jetzt nicht aufsetzen

v behalte mir also den Gebrauch Ihrer geneigten Anerbietung künfftig vor.  
 Gott erhalte Sie in allem erwünschten Wohl ohne daß Sie aber so viel für  
 mich sorgen dürfen als Sie vielleicht jetzt thun. Ich küße Ihnen 1000 mal  
 dafür die Hände v ersterbe Ihr g. S.

Joh. George Ham.

### Provenienz

Druck ZH nach den unpublizierten Druckbogen von 1940. Original verschollen. Letzter  
 bekannter Aufbewahrungsort: Staats- und Universitätsbibliothek Königsberg, Msc. 2552 [Roths  
 Hamanniana], I 1 (45).

### Bisherige Drucke

ZH I 86f., Nr. 34.

### Textkritische Anmerkungen

87/14 gnädig] Korrekturvorschlag ZH 1. Aufl. (1955): *lies wohl* freudig  
 Korrekturvorschlag ZH 2. Aufl. (1988): freudig

### Kommentar

86/24 Übersetzung] der Schrift von George  
 Bassa

87/21 Kinder Israels] 2 Mo 8,2–6

#### Quelle:

Johann Georg Hamann: Kommentierte Briefausgabe (HKB). Hrsg. von Leonard Keidel und Janina Reibold, auf  
 Grundlage der Vorarbeiten Arthur Henkels, unter Mitarbeit von Gregor Babelotzky, Konrad Bucher, Christian  
 Großmann, Carl Friedrich Haak, Luca Klopfer, Johannes Knüchel, Isabel Langkabel und Simon Martens. (Heidelberg  
 2020ff.) URL: [www.hamann-ausgabe.de](http://www.hamann-ausgabe.de).